

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu Beginn meines Grußwortes möchte ich mich gerne bei unserem Orchester unter der Leitung von Frau Cornelia Krones bedanken für die musikalische Begleitung dieser Feierstunde. Die Schule auf der Aue ist zertifiziert als Schule mit dem Schwerpunkt Musik und darauf sind wir alle sehr stolz. Vielen Dank!

Jetzt sind sie also da: die langen ersehnten Lernlandschaften an der Schule auf der Aue. Wie Sie gerade im Film gehört haben, sind wir achtzüig im Jahrgang von Klasse 5 bis Klasse 10. Das sind 6 Jahrgänge mit 48 Klassen. Die Lernlandschaften sind nach Jahrgängen gegliedert, in den bestehenden Baukörper passten 4 Lernlandschaften mit 8-9 Klassenzimmern, Marktplätzen und Differenzierungsräumen. d.h. wir weihen heute 4 von 6 notwendigen Jahrgangslernlandschaften ein. Unsere Jahrgänge 5 - 8 und ihre Lehrkräfte können jetzt in wunderbaren hochmodernen Lernumgebungen arbeiten.

Dem Bau der Landschaften ist ein langer steiniger Einigungsprozess vorangegangen. Die Schule auf der Aue hatte eine Lehrergruppe mit der Zusammenarbeit mit dem Landkreis beauftragt, den sogenannten Bautrup, der selbst nicht gedacht hätte, so viele Jahre am Werk zu sein.

Ich habe Ihnen hier diesen Kaktus mitgebracht, den ich zu Beginn der Bauarbeiten erhalten habe. Er passte er in den kleinen Topf und sie sehen, wie weit er jetzt herausgewachsen ist.

Ich erinnere mich noch gut an das Jahr 2011, in dem ich mit dem Projektleiter des Landkreises Herrn Dietrich Rosenbrock und dem Architekten Herrn Stark von Krauß Kellner und Stark zusammengesessen habe, um die ersten Architekten Vorstellungen zu den Lernlandschaften zu besprechen. In diesem Jahr ging der Kollegiumsausflug nach Bayern an Schulen mit Lernlandschaften und wir kamen mit vielen tollen Ideen und der Unterstützung von Frau Doberer von der Firma Lernlandschaften zurück.

Wir hatten zu diesem Zeitpunkt schon viel Erfahrungen mit Containerlandschaften und dies ist auch bis heute so geblieben. Aus diesem Grund war es uns wichtig, dass vor den Lernlandschaften das naturwissenschaftliche Gebäude neu gebaut und auch schon fertig gestellt worden war.

2014 war es dann so weit, dass die Planung abgeschlossen war und vorgestellt werden konnte. Fragen nach Türen oder Schleusen, Teppichboden oder Linoleum, oxsenblutrot, dunkel oder hellgrau, Fenster - nicht nur nach außen, sondern auch nach innen wurden beantwortet.

In den Jahren 2015 und 2016 gab es eine neue Projektleiterin des Landkreises und einen Kollegiumsausflug zur Didacta nach Köln, um die Ausstattungsfragen zu beantworten. Jährlich fuhren daraufhin Herr Beyer und ich zur Didacta, um die Entwicklung der Smart Boards und der digitalen Lösungen zu beobachten, die uns anfangs noch zu dürftig erschienen. Die Baustelle war zu dieser Zeit schon ein Jahr abgesperrt und wir überlegten uns kurzzeitig, uns einfach durch die Trennwände wieder durchzuarbeiten und in den alten Räumen weiterzumachen.

Projektleiter kamen und gingen, der Architekt ging mittlerweile in Pension, aus KKS wurde Werkum und die Arbeiten kamen voran. Lärm, Schmutz und weite Wege waren und sind unsere tägliche Bürde, Aber jeder freute sich auf die Zukunft, die wir heute so eindrucksvoll vor uns sehen. Neben Klassenräumen gibt es Marktplätze für das offene Arbeiten, es gibt Arbeitsplätze für die Kolleginnen und Kollegen, es gibt Differenzierungsräume für die Kleingruppenarbeit und als erster Teil des Außengeländes ist auch der Spielplatz für die jüngeren Schülerinnen und Schüler fertiggestellt. Das wollen wir heute gebührend feiern!

Nachdem die Planung fertig war, kam die Rückkehr von G8 zu G9, kamen Intensiv-Klassen für Kinder ohne Deutschkenntnisse, kam die Inklusion von Kindern mit Lernhilfebedarf und jetzt sogar mit dem Bedarf geistige Entwicklung hinzu. immer mehr Kinder benötigen Teilhabeassistenten, um den Schulalltag zu bewältigen, die Schule ist im Ganztagsprogramm in die Stufe zwei gekommen, es kamen Sozialpädagoginnen und damit also Multiprofessionelle Teams in die Schule.

So stehen heute nicht nur 14 Klassen vor den Toren der Lernlandschaft, sondern auch der Raumbedarf für all die neuen Aufgaben, die Schule von der Gesellschaft bekommen hat, muss abgebildet werden. So verbinde ich meinen Dank für das Geleistete mit der Bitte, nicht zu vergessen, dass der Marathon an der Schule auf der Aue nicht bei Kilometer 32 endet.

Vielen Dank!